

Wie lange noch?

Der Angriffskrieg Russlands und der Verteidigungskrieg der Ukraine und ihrer verbündeter geht nun schon über zwei Jahre. Anfangs haben wir intensiv diskutiert über Waffenlieferungen – ja oder nein. Ethisch vertretbar oder kategorisch ausgeschlossen. Innerhalb der Mahnwache initiative gab und gibt es unterschiedliche Sichtweisen. Wir haben keine einhellige Meinung, und das ist auch gut so. Die Vielfalt schärft die Meinungsbildung und schärft den Anspruch, die eigene Sicht zu hinterfragen und zu schärfen.

Ich habe es lange für richtig gehalten, die Verteidigung der Ukraine mit Waffen zu unterstützen. Zu helfen, dass ein Land und seine Menschen sich schützen können. Und ein Teil in mir hält daran immer noch fest. Aber wie lange noch, so frage ich. Ist es gerechtfertigt, den Krieg mit Krieg zu beantworten und ihn immer weiter zu verlängern? Wohin führt das Ganze? Wie lange noch? Ist das das Ziel den Gegner so zu schwächen, dass er kapituliert?

Wie viele Menschen müssen denn noch sterben? Auf beiden Seiten! Wie gut, dass die Taurus-Systeme nicht geliefert wurden. Wollen wir uns mit Bodentruppen beteiligen? Wollen wir die Eskalation vorantreiben?

Wie lange noch? Jeder Tag, der mit Krieg geführt und mit Krieg beantwortet wird, verlängert ihn. Wir müssen doch ein Konzept entwickeln, wie wir aus dem Dilemma der Kriegsverlängerung herauskommen!

Bleibet hier, sagte Jesus zu seinen Freunden, als er im Garten Gethsemane übernachtete, und wusste, dass es mit ihm zu Ende gehen würde. Bleibet hier. Ich meine, es ist mehr denn je Zeit, bei dem Nazarener zu bleiben, bei seinem Weg Konflikte zu gestalten. Lass das Schwert, sagte er zu Petrus, wer das Schwert zieht, wird durch das Schwert umkommen. Bleibet hier, so führe ich seinen Satz weiter, bleibt dabei, an den Frieden zu glauben. Und den Krieg zu ächten.

In unserer Kirche werden wir dabeibleiben, Menschen aus der Ukraine als unsere Gäste zu begrüßen, einmal im Monat kommen sie zum Cafe Kavarna zusammen. Sie treffen sich, um bei uns Musik zu machen. Wir kennen sie seit zwei Jahren. Freundschaften sind da entstanden. Wir bleiben dabei.

Bleiben wir dabei, wir auf dem Ostermarsch, und bleiben wachsam. Wir machen weiter mit Mahnwachen. Mit Aktionen. Mit Friedensandachten. Mit Stille und Schweigen. Und mit Worten. Mit Musik. Mit Leidenschaft. Mit Verstand. Mit Klarheit. Und mit der Bereitschaft zu reden und uns auseinander zu setzen.

Bleibet hier und wachet mit mir. Solange bis Frieden wird!